



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augspurg ; Grätz, 1732

Numerus 491. Jnnhalt. Welcher Gestalten heutiges Tags der Patriarch auf
seinen Thron erhoben werde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

haben uns die eingereichte Klagen aus dem Mund gezogen.

Was hat dann/ sprach der Vezir, dieser elende Tropff verwürckt? Hat er villicheit wider euer verfluchtes Gesetz sich versündiget?

Als der Heracléer hierüber verseht hatte/ er habe dermassen grosse Schandthaten verübt / daß man sich schämte dieselbe vor Ihro Hoheit zu entdecken / fragte der Vezir, wenn sie dann statt seiner zum Patriarchen haben wolten: stellten sie ihm Dionysium von Larissa vor / welcher sich demselben zu Füßen warff um dessen Gewand zu küssen / und jenen Rock zu empfangen / den er ihm anstatt des Pallium reichen liesse an: nebens sagend: Nimm dich bey Ver lust deines Kopffs wohl in acht / daß du keinen Groschen umsonst ausgebenst; ihr übrige verfluchte Zund aber (sprach er zu denen Metropolitén) solt wissen / daß ihr alle auf meinen Befehl werdet hingerichtet werden / wann ich innerhalb sechs Monathen von euch reden höre. Dann er sahe vor / daß sie sich ein längere Zeit miteinander nicht wurden vertragen können. Nach diesem schönen Bescheid zugen sie mit dem Tschiaus-Baschi unter Begleitung etwelcher seiner Bedienten wieder fort / und setzten den neuen Patriarchen auf seinen Thron.

Byzanz mit dem Titel Constantinopel und Neu-Rom vertauschte / den Bischoff dieses Orts aber zur Patriarchwürde erhube: Hat dannoch / um die Gerechtsamkeit des Erz-Bischoffs von Heracléa nit zu kräncken / ihm die freye Wahl und Einsetz- oder Vorstellung dieses neu-erfundenen Patriarchs eingeräumt.

Demnach hingegen des Constantini Nachfolger vermög eines mit der Kirch getroffenen Vertrags die Benennung des Patriarchen ihnen selbst vorbehalten / und wegen solcher Einwilligung derselben viel wichtige Freyheiten vergönnt hatten; ist dem Metropolitén von Heracléa nichts übergeblieben / als der Gewalt den Patriarchen vorzustellen / in wessen Besiz er biß auf diese Stund verharret.

Wann nun ein Patriarch stirbt / halten die geistlichen Vorsteher eine Versammlung an / nicht zwar damit sie einen Patriarchen erwählen / wessen Benennung der Pforten vorbehalten ist / sonder aus jenen Metropolitén / die solcher Würde nachstreben / die drey tauglichsten erkohren und sie dem Groß-Vezir vorstellen / welcher entweder einen aus ihnen nach Belieben bestättiget / und zwar insgemein denselben / der ihm das meiste schenckt ohne sich seiner Verdiensten zu bekümmern: Oder einen andern Griechischen Prälaten / wessen sie nit gedacht haben / als Patriarchen ihnen aufdringt / welcher mit seiner Geschicklichkeit die Gewogenheit des Türkischen Hofes / vorderst aber des Groß-Vezirs heimlich gewonnen hat.

Nachdem der Patriarch und der Tag zu dessen Einstellung benennt seynd / werden demselben aus des Vezirs Marstall etliche Pferd und der Tschiaus-Baschi mit mehreren Tschiaussen biß in sein Haus entgegen geschickt / damit sie ihn abholen: Da dann die gesamte Geistlichkeit / ein grosser Theil des Griechischen Adels / und seine weltlichen Beamten ihren obersten Seelen-Hir-

Numerus 491.

Inhalt.

Welcher Gestalten heutiges Tags der Patriarch auf seinen Thron erhoben werde.

In Zeiten war Byzanz (so heut Constantinopel genannt wird) nur ein Bistum / welches Kaiser Septimius Severus nach Eroberung dieser Stadt dem Erz-Bischoff von Heracléa unterworfen hat. Constantinus der Grosse / obschon er den Nahm

Hirten in prächtigster Kleidung / alle zu Pferd / bis zu des Groß-Vezirs Palast begleiten.

Er wird überhaupt zu reden beehrt / wie ein Botschaffter / und von dem *Capiscilar Kenjassi* nach beschebenem Empfang in des Vezirs Segen wart geführt / welcher ihm über seine Basilianer-Rutzen ein Türkischen Rock von Gold-Brocard laßt anlegen zum Zeichen / daß ihn die Pfort zum Patriarch bestelle. Der Tschiaussen-Baschi begleitet hierüber denselben mit eben dem Folg / wie er kommen war / zuruck bis zur äußern Pforten der Patriarchischen Haupt-Kirch / allwo altem Volck der Harscherif, das ist / der Kaysersliche Bestätigungs-Brieff abgelesen wird ; womit der Tschiaussen-Baschi samt allen Türcken abziehet / und die übrigen Ceremonien der Christlichen Pfaffen-schafft überlaßt.

Der Metropolit von Heracléa samt all-andern Kirchen-Häuptern / so mit ihrem Bischöflichem Geschmuck ausgestattet seynd / wie auch die gesamte Geistlichkeit / führen den Neu-erwählten in die Kirch bis zur Altarwand / allwo er die auf derselben abgemahlte Bilder Christi und seiner Mutter küßet / hiernächst aber den Thron besteigt / den Türkischen Rock ausziehet / das Patriarch-Gewand samt der Mützen und dem Pallio anlegt / den Stab in die Hand nimmt / so ihm von dem Metropolit von Heracléa dargereicht wird / welcher denselben installiert / und ihm zu solcher Würde in Nahmen der gesamten Geistlichkeit Glück wünscht / dem er hierniederum mit einer kurzen über gegenwärtigen Zustand der Morgenländischen Kirch abgefasseter Rede antwortet und die ganze Versammlung zur Eintrachtigkeit vermahnt / welche niemals lang währt.

Numerus 492.

Innhalt.

Von des Patriarchen Amtes-Bedienten.

Nach Eroberung Constantinopels wurden alle Hof- und Kirchen-Aemter des Patriarchen von geistlichen Personnen verwaltet / welchen nunmehr dererelben nur viere anvertrauet werden / so wegen unterlaufenden geistlichen Ceremonien denen weltlichen nit anstehen ; diese erkauffen solche Ehren-Dienst mit Geld von dem Patriarchen um des Vorzugs willen / der ihnen Amtswegen gebührt / so wohl in der Kirch / allwo sie zu seiner rechten / die Geistlichen hergegen zur linken Hand Platz nehmen : Als auch sonst in allen Zusammenkunften. Sie bedienen den Patriarch in allen welt- und geistlichen Geschäften.

Die weltlichen verwesen die sieben folgende Aemter.

I. Die Oberst-Hofmeister-Stelle. Dieser besorgt des Patriarchen Einkünften und öffentliche Ausgaben : Er steht demselben in der Kirch und in der Rath-Stuben bey / so oft er zu Gericht sitzt : Hat auch in der Bischoffs-Wahl die erste Stimm.

II. Der zweyte ist der oberste Capell-Verweser / welcher dem Patriarch in der Kirch aufwartet / und ihm die bewährte Diaconos zur Priester-Wege vorstellt.

III. Der dritte ist der Oberste Schatzmeister / so die heiligen Kirchen-Gefäß / Mess-Gewand und des Patriarchen Bischöflichen Geschmuck verwahrt / anhebt auch die Einkünften aller ledigen Bistümern einziehet und verrechnet.

IV. Der vierte ist der oberste Kirchen-Richter oder Officialis, welcher alle Handel / so die Ehe und die geistliche Pfründen oder Beneficia betreffen / zum erstenmal vernimmt und schlichtet / wann nur die Partheyen mit seinem Urtheil zufrieden seynd. Sonst ladet er auch die Priester an hohen Feyer-tagen in der Kirch ein / den Leib und das Blut Christi unter beeden Gestalten aus der Hand des Patriarchen bey dem Hoch-

Amt